

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 89 (1956-1957)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN

Das gute
Bild

bei
KUNSTHANDLUNG
**HANS
HILLER**
NEUENGASSE 21
BERN
TELEFON 2 45 64

Das
Schreiben
mit der
Breitfeder

Preis Fr. 7.80
(Bei grössern Bezügen
wesentliche Rabatt)

Zu beziehen durch Ihren
Buchhändler oder
Papeteristen oder direkt
im Selbstverlag des Ver-
fassers
Markt-gass-Passage 1, Bern
Telephon 031 - 2 44 92

Eine leichtfassliche Anleitung zur
Erlernung von Zierschriften
bearbeitet u. herausgegeben von
Ernst Müller
Kalligraph • Fachlehrer in Bern

Bergbahn
Grindelwald
FIRST

Frist (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs
Faulhorn, die Schynige Platte oder über die Grosse Scheidegg
nach Rosenloui-Meiringen. Auskunft über die Fahrpreise an jedem
Bahnschalter oder bei der Betriebsleitung in Grindelwald, Tele-
phon 036 - 3 22 84, wo auch Schulreiseprospekte erhältlich sind.

INHALT · SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des BLV ... 91	Ausstellungen 95	Nécrologie: M. Marcel Marchand 99
Assemblée des délégués de la SIB..... 91	Schulfunksendungen 95	Dans les sections 99
Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins 92	Fortbildungs- und Kurswesen 95	Divers..... 99
An die Mitglieder der Bernischen Lehrerversicherungskasse 93	Verschiedenes 96	Bibliographie 99
Stellvertretungskasse für bernische Mittelehrer 93	Mémoire sur l'expérience d'un Centre d'information pédagogique de la Société pédagogique jurassienne 97	Mitteilungen des Sekretariates 100
		Communications du secrétariat..... 100

VEREINSANZEIGEN · CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Mittwoch 12.00 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

OFFIZIELLE TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Interlaken des BLV. Am Mittwoch, den 16. Mai, Fortsetzung der pädagogischen Arbeit um 14 Uhr im Schulhaus, Guisanstrasse, Interlaken. Pflanzenkunde, II. Teil, mit verschiedenen Beiträgen.

Sektion Wangen-Bipp des BLV. Hauptversammlung, Montag, den 14. Mai, 14 Uhr, in der «Krone», Wangen a. A. I. Teil: Geschäftliches (nach Statuten). II. Teil: 15.15 Uhr: «Die Weiterbildung der Lehrerschaft.» Vortrag zum obligatorischen Thema des BLV von Herrn Seminarleiter Dr. Rutishauser, Hofwil-Bern. *Der Vorstand*

Section de Delémont. Synode d'été 1956. Celui-ci a été fixé au samedi 9 juin, à Riquewihr, en Alsace. Au programme: 1. Visite de la ville. 2. Courte séance administrative: a) Procès-verbal. b) Comptes. c) Election d'un membre au comité de district. d) Divers. (Voir communiqué.)

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Der Schweizerische Lehrerinnenverein, Sektion Bern und Umgebung, ladet ein zum Heimatkunde-Sommerkurs mit Thema: *Mensch und Wald*, durchgeführt von Herrn Oberförster Eduard Flück. Geplant sind zwei bis drei Vorträge und zwei bis drei Waldbegehungen. (Ulmizberg, Steinbruch Ostermundigen, Bremgartenwald oder andere.) Als Abschluss eine Waldbegehung an einem Sonntagmorgen. Der Kurs findet statt je Donnerstag 17 Uhr (pünktlich). Kursbeginn: Donnerstag,

17. Mai, im Schulhaus Monbijou, Sulgeneckstrasse, im Singsaal. Bitte schriftliche Anmeldung an Fräulein Lukretia Knuchel, Lentulusstrasse 42, Bern.

Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektionen Burgdorf, Fraubrunnen, Oberemmental und Handarbeitslehrerinnen des Amtes Burgdorf. Gemeinsame Tagung: Mittwoch, den 16. Mai, punkt 14.30 Uhr, im Hotel Stadthaus, Burgdorf: Dokumentarfilm «Zwischen wilden Stieren und Brackwassern in der Camargue»; vorgeführt von Herrn F. Junker, Lotzwil. Gäste willkommen! Sektion Burgdorf: um 14 Uhr kurze Hauptversammlung im Stadthaus.

Lehrergesangverein Burgdorf. Probe Donnerstag, den 17. Mai, punkt 17.10 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Messe von Mozart. Neue Mitglieder immer willkommen.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. Probe Mittwoch, den 16. Mai, 16.15 Uhr.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: 12. Mai, 14.45 Uhr.

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe Dienstag, den 15. Mai, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal.

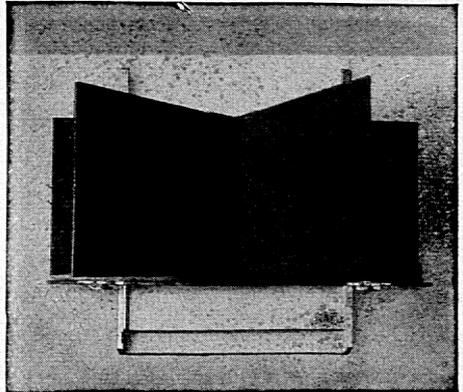
Lehrergesangverein Thun. Probe Donnerstag, den 17. Mai, um 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

Lehrerinnen-Turnverein Bern und Umgebung. Fräulein Lukretia Weiss wird am Freitag, 18. Mai, 17 Uhr, in der Turnhalle Monbijou wieder eine Lektion für die Unterstufe zeigen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.



SCHÖNI
Uhren & Bijouterie
THUN

Omega-Uhren
Allein-Vertretung
auf dem Platze Thun
Bälliz 36



Alle Systeme Beratung kostenlos
gegründet 1911
Magazinweg 12 Telefon 2 25 33
F. Stucki, Bern Wandtafelabrik

Schulblatt
Inserate
sind
gute
Berater

Einmalig günstige Gelegenheit aus Nachlass zu verkaufen

Studierzimmer-Einbau

bestehend aus: Schreibtisch, Büchervitrinen mit Bleiverglasungen und Bronzefüllungen. Ausführung in Eichenholz. Alles vorzüglich erhalten. Besichtigung in Bern.
Telephon 031-88662 oder 35911

Ausstopfen von Tieren und Vögeln für Schulzwecke, Lidern roher Felle
Anfertigung moderner Pelzwaren

Zoolog. Präparatorium
M. Layritz
Biel 7, Dählenweg 15



8 Occasions-Klaviere

total neu überholt, äusserst preiswert zu verkaufen bei **O. Hofmann**
Klavierbauer, **Bern, Bollwerk 29**
Telephon 031-24910

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag, den 2. Juni 1956, vormittags 9 Uhr, im
Grossratssaal des Berner Rathauses

Geschäfte :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herr Jules Cueni, Zwingen.
2. Wahl der Stimmzähler und Übersetzer.
3. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 5. Juni 1955 (siehe Berner Schulblatt Nr. 12/13 vom 25. Juni 1955).
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten.
5. Jahresberichte:
 - a) des Kantonalvorstandes;
 - b) der Pädagogischen Kommission;
 - c) des Berner Schulblattes.
6. Rechnungen der Zentralkasse, des Hilfsfonds und der Stellvertretungskasse. Vergabungen.
7. Festsetzung der *Entschädigungen* nach § 32 und 33 der Geschäftsordnung; Antrag des KV, dem Zentralsekretär die Besoldung eines Direktors einer Oberabteilung der stadtberner Mittelschulen und ein Ferienrecht auf jährlich 6 bis 8 Wochen zu gewähren.
8. Voranschlag für das Jahr 1956/57 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und die Stellvertretungskasse.
9. *Wahlen* :
 - a) Rechnungsprüfungssektion für die Amtsdauer vom 1. Juli 1956 bis 30. Juli 1960. Vorschlag des Kantonalvorstandes: Sektion Schwarzenburg.
 - b) Wahl der Redaktoren vom 1. Oktober 1956 bis zum 30. September 1960. Vorschlag des KV: Die bisherigen.
 Berichterstatte zu 6, 7, 8 und 9: Indermühle, Präsident des Kantonalvorstandes.
10. *Vor der Volksabstimmung über das Lehrerbesoldungsgesetz*. Berichterstatte: Bützberger, Präsident des Leitenden Ausschusses.
11. *Arbeitsprogramm*: Berichterstatte: Präsidenten der Pädagogischen Kommissionen.
12. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Der Präsident
der Abgeordnetenversammlung des BLV:
J. Cueni

Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois

Samedi, le 2 juin 1956, à 9 heures, à la Salle du Grand
Conseil, Hôtel de Ville, Berne

Ordre du jour :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. J. Cueni, Zwingen.
2. Nomination des scrutateurs et des traducteurs.
3. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 5 juin 1955 (voir l'«Ecole bernoise», numéros 14 et 15/16 des 2 et 9 juillet 1955).
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels:
 - a) du Comité cantonal;
 - b) de la Commission pédagogique;
 - c) de l'«Ecole bernoise».
6. Comptes de la Caisse centrale, du Fonds de secours et de la Caisse de remplacement. Dons.
7. Fixation des indemnités selon les § 32 et 33 du règlement sur l'application des statuts; proposition du Comité cantonal d'accorder au secrétaire central le traitement d'un directeur d'une école moyenne supérieure de la ville de Berne et des vacances de 6-8 semaines.
8. Budget pour l'année 1956/57 et fixation des cotisations à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement.
9. *Nominations* :
 - a) d'une section de vérification pour la durée du 1^{er} juillet 1956 au 30 juin 1960. Proposition du Comité cantonal: La section de Schwarzenbourg;
 - b) des rédacteurs pour la durée du 1^{er} octobre 1956 au 30 septembre 1960. Proposition du Comité cantonal: Les rédacteurs en fonctions.
 Rapporteur pour les tractanda 6, 7, 8 et 9: Indermühle, président du Comité cantonal.
10. *Situation avant la votation sur la loi des traitements des enseignants*. Rapporteur: Bützberger, président du Comité directeur.
11. *Programme d'activité*: Rapporteurs: les présidents des Commissions pédagogiques.
12. Divers et imprévu.

Le président
de l'assemblée des délégués de la SIB:
J. Cueni

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag, 5. Mai 1956, 14.40 Uhr, im Hotel Metropol, Bern

Anwesend: 45 stimmberechtigte Abgeordnete. – Die Mitglieder des KV/BMV. Die Rechnungsprüfer. – Als Gäste die Sekundarschulinspektoren *Dr. Dubler* und *Dr. Liechi*; von der Erziehungsdirektion *Dr. Balmer*; Grossrat *A. Ruef*, Mitglied der Besoldungskommission; vom BLV Präsident *Indermühle*, Vizepräsident *Spittler* und Zentralsekretär *Wyss*; von der Stellvertretungskasse *W. Reuteler*, Kassier.

Entschuldigt: Herr Erziehungsdirektor *Dr. Moine*, die Grossräte *E. Burren* und *Stähli*; der Präsident der Stellvertretungskasse *Dr. Teuscher*.

Vorsitz: *Bützberger*, Präsident des KV/BMV.

Nach *Genehmigung des Protokolls* der letzten Versammlung werden die Kollegen *M. Moesch* und *Dr. G. Bieri* als *Stimmzähler* gewählt. In seinem *Jahresbericht* erinnert der Präsident an die Mitarbeit am Mittelschul- und Besoldungsgesetz und an die glücklich verlaufene Hauptversammlung. Auch die Fragen der «Ausbildung und Weiterbildung», der Lehrermangel und die Neuwahl des Zentralsekretärs, sowie die Stellungnahme zum Bericht der Pädagogischen Kommission über «Prüfung und Unterricht» beschäftigten die Leitung und die Mitglieder des Vereins stark. Für das neue Geschäftsjahr wurde eine Studienreise nach Holland vorbereitet, und die lebhaften öffentlichen Auseinandersetzungen über Schulfragen wurden aufmerksam verfolgt. Von einer geringen Zahl von Rechtsschutzfällen konnte ein schwieriger abgeschrieben werden, während zwei noch hängig sind. Die *Berichte der Sektionen* zeugen von grosser Verschiedenheit der Art und des Ausmasses der Tätigkeit in den Landesteilen. Zu wünschen ist, dass die Sektionen regelmässig, mindestens zweimal im Jahr, zur Behandlung wichtiger Vereins- und Schulfragen sich versammeln. An bedeutenden Aufgaben fehlt es nicht. Gemeinsame Anstrengung und Schulterschluss, sowie verantwortungsvolle Zusammenarbeit auch mit den Behörden zeitigen wertvolle Erfolge.

Die *Jahresrechnung*, über die Kassier *Aeschlimann* berichtet, schliesst mit einem kleinen Überschuss, womit das Vermögen auf 11 500 Franken stieg; so konnte der Jahresbeitrag bei 4 Franken belassen und das Taggeld von 10 auf 15 Franken erhöht werden, da dieselbe Massnahme auch im BLV beabsichtigt ist; der Beschluss des BLV wird zur Voraussetzung gemacht.

An Stelle der zurücktretenden Mitglieder des Kantonalvorstandes *W. Ingold*, *Dan. Hürlimann*, *H. Bützberger* und *L. Lefani* wurden für eine vierjährige Amtsdauer gewählt: *Richard Schori* von Bern-Stadt, *Alfred Hebeisen*, Mittelland, *Werner Rüedi*, Oberaargau, und *Werner Loeffel*, Seeland, zum Kantonalpräsidenten *Emil Aeschlimann*, Sekundarlehrer in Worb, Sektion Emmental.

Von der wohlvorbereiteten *Studienreise nach Holland*, die vom 2. August abends bis zum 10. August mittags dauern soll, entwarf Inspektor *Dr. Liechi*, der kundige Reiseleiter, ein höchst verlockendes Bild. Die Kosten werden – je nach Ansprüchen – zwischen zwei- und dreihundert Franken liegen. Einige Anmeldungen können bis zum 19. Mai noch berücksichtigt werden.

Über die parlamentarische Arbeit am *Mittelschulgesetz* berichtete das KV-Mitglied Grossrat *Viktor Boss*, Sekundarlehrer in Grindelwald. Im Gesetz soll Bewährtes übernommen werden; die Kosten der Ausbildung möchte man senken, das Verhältnis zu den höhern Mittelschulen klären, Überschneidungen von Kompetenzen aufheben und das Gesetz möglichst nicht mit Zahlen belasten. Bei der Beratung im Grossen Rat zeigte sich eine gewisse Furcht vor übertriebener Zentralisation. Allzuweit ging das Bestreben, die Sekundarschule der Primarschule gleichzusetzen. Man möchte z. B. die Sekundarlehrer auch durch das Volk wählen lassen, in der Kommission den Gemeindevertretern die Mehrheit sichern, Schulversäumnisse gleich wie an der Primarschule anstatt durch Bussen ahnden lassen und die vierklassige Sekundarschule beibehalten. Dagegen wurde schon beim Eintreten betont, dass die Sekundarschule eine gehobene Volksschule bleiben muss und dass es beiden Stufen zum Schaden gereichte, wenn die Unterschiede verwischt würden.

Über einzelne Gesetzesartikel entspannen sich lebhaft Auseinandersetzungen, an denen sich nebst anderen Teilnehmern auch Sekundarschulinspektor *Dr. Dubler* und der Vertreter der Erziehungsdirektion *Dr. Balmer* beteiligten. Im ganzen genommen hielt der wohl-abgewogene Gesetzestext der kritischen Durchleuchtung stand. Für die anwesenden Grossräte *Viktor Boss* und *Alfred Ruef* war das Gefecht eine gute Vorbereitung auf die zweite Lesung, die für die Septembersession vorgesehen ist. Mit guter Zuversicht kann dem weiteren Verlauf entgegengesehen werden.

Dasselbe gilt für das *Besoldungsgesetz*. Als Mitglied des KV/BMV und der Besoldungskommission des BLV bot *Philippe Monnier*, Vorsteher der Sekundarschule von Tramelan, eine übersichtliche Zusammenfassung der Ergebnisse der Gesetzesvorberatung für die Sekundarlehrer. Da die wichtigsten Artikel im Berner Schulblatt veröffentlicht wurden, kann es den Lesern überlassen werden, für sich persönlich die Erfolgswahlen auszurechnen und lehrreiche Vergleiche zu ziehen, vor allem zwischen den gegenwärtigen und den künftigen Ansätzen. Verschwiegen sei auch hier nicht, dass von verschiedenen kritischen Einwänden derjenige von Kollege *Ammann*, Uetligen, zum Artikel 23 beachtet werden muss, da dieser Artikel im vorgeschlagenen Wortlaut die Selbständigkeit der Lehrerversicherungskasse gefährdet. Darüber wird im Berner Schulblatt noch Verschiedenes zu lesen sein. Einhellig war die Versammlung der Auffassung, dass nun alle Kräfte eingesetzt werden müssen, um Behörden und Volk über die Bedeutung der Vorlage aufzuklären und die Stimmberechtigten für eine Annahme des Gesetzes zu gewinnen.

Die vorgeschrittene Zeit erlaubte keine längeren Verhandlungen mehr. Der Auffassung des Präsidenten, zu den *Auseinandersetzungen über die Schule* im allgemeinen und die Mittelschule im besondern habe zunächst die Pädagogische Kommission des BLV Stellung zu beziehen stimmte die Versammlung zu. Die Kollegen *Paul Wyss*, Bern, und *Max Moesch*, Jegenstorf, erinnerten an die noch nicht erledigte Eingabe, welche die Abschaffung der Patentnoten verlangte. Auf eine baldige Antwort wird der Kantonalvorstand dringen.

Nachdem der Präsident des Kantonalvorstandes des BLV, *H. Indermühle*, freundliche und zuversichtliche

Worte über die notwendige und nützliche Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen des Gesamtverbandes gesprochen hatte, klang die arbeitsreiche Tagung aus in die Bezeugung des Dankes an den Kantonalvorstand, insbesondere an die abtretenden Mitglieder, die allzeit bereit und mit vollem Einsatz sich den schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben der letzten vier Jahre unterzogen haben. Kollege P. Schmitter wand einen besondern Kranz der unermüdlichen und erfolgreichen Leitung der Geschäfte durch den abtretenden Kantonalpräsidenten Hans Bützberger, was die Versammlung unter warmem Beifall bestätigte. Mit einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft konnte der Präsident die Versammlung um 17.35 Uhr schliessen.

Der Berichterstatter: Wyss

An die Mitglieder der Bernischen Lehrerversicherungskasse

Am 25. April wurde der Leitende Ausschuss des BLV durch einen an den Zentralsekretär gerichteten Brief von Herrn Sekundarlehrer P. Ammann, Uetligen, darauf hingewiesen, dass durch den Artikel 23 des in Beratung stehenden Lehrerbesoldungsgesetzes die Selbständigkeit der Lehrerversicherungskasse gefährdet sein könnte. Sofort wurde mit der Leitung der Kasse Fühlung genommen, und der Kantonalvorstand des BLV ersuchte in einem Brief vom 30. April die Verwaltungskommission um Stellungnahme.

In sehr verdankenswerter Weise hat die Verwaltungskommission dem geäußerten Wunsche entsprochen und in einer ausführlichen Eingabe an den Grossen Rat des Kantons Bern vom 7. Mai bestätigt, dass die Inkraftsetzung des erwähnten Artikels einer Aufhebung der Autonomie der Kasse gleichkäme.

In Kenntnis dieser Eingabe ersuchte der Kantonalvorstand den Grossen Rat in einem Schreiben vom 9. Mai, am bisherigen Rechtszustand der Lehrerversicherungskasse nichts zu ändern und den Artikel 32 des geltenden Gesetzes mit einer erläuternden Erweiterung – « durch die Statuten der Kasse » – inhaltlich unverändert in das neue Gesetz hinüberzunehmen. Der Artikel lautete demnach: *Die Leistungen der Mitglieder an die Lehrerversicherungskasse werden durch die Statuten der Kasse und die Leistungen des Staates an die Lehrerversicherungskasse durch Dekret des Grossen Rates festgelegt.*

Der Kantonalvorstand bedauert, dass die Tragweite der neuen Fassung des Artikels 23 erst in letzter Stunde erkannt worden ist. Unter zwei Malen wurde von der Regierung und von der grossrätlichen Kommission eine scheinbar unbedeutende Änderung des Wortlautes vorgenommen, über deren Auswirkungen sich niemand ein genaues Bild machte. Sicher wollte auch niemand die Mitglieder der Kasse des Mitspracherechtes berauben. Die Selbständigkeit der Kasse, die auf eine über hundertjährige segensreiche Entwicklung zurückblickt, darf aber nicht preisgegeben werden, ohne dass das Für und Wider mit aller Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit vor allem auch von den Mitgliedern geprüft wird. Aus diesem Grunde hat sich der Kantonalvorstand in äusserster Zeitnot zum Sprecher der Mitglieder der Lehrerversi-

cherungskasse gemacht, womit auch der Präsident der Versicherungskommission des BLV einverstanden war. Der Kantonalvorstand hofft, das Lehrerbesoldungsgesetz werde trotz dieses parlamentarischen Betriebsunfalles auf gutem Geleise bleiben und das Ziel in rascher Fahrt erreichen.

Im Auftrag des Kantonalvorstandes des BLV:
Der Zentralsekretär: Wyss

Le texte français suivra dans le prochain numéro.

Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer

Einladung zur Hauptversammlung

Samstag, den 26. Mai 1956, um 15.15 Uhr,
im Hotel de la Poste, Neugasse 43, I. Stock, in Bern

Traktanden :

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 21. Mai 1955.
2. Jahresbericht.
3. Jahresrechnung und Geldanlage.
4. Festsetzung der Jahresprämien.
5. Wahl eines Revisor-Suppleanten.
6. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Jahresbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1955

1. Statistisches und Hauptzahlen der Jahresrechnung

Mitgliederbestand 1954	=	805
Eintritte im Rechnungsjahr	=	74
Austritte im Rechnungsjahr	=	35
Mitgliederbestand auf Dezember 1955	=	844
Mittellehrer	=	684
Mittellehrerinnen	=	160
Stellvertretungsfälle 182 (Vorjahr 194).		

Kasse	1955	1954
	Fr.	Fr.
<i>Einnahmen :</i>		
Mitgliederbeiträge	31 293.—	29 725.26
Eintritte	1 440.—	1 010.—
Zinsen	2 828.15	2 734.70
Total	<u>35 561.15</u>	<u>33 469.96</u>

<i>Ausgaben :</i>		
Stellvertretungen	22 637.15	25 163.65
Steuern	575.45	682.40
Verwaltung	2 050.75	1 999.—
Total	<u>25 263.35</u>	<u>27 845.05</u>

<i>Einnahmenüberschuss</i>	10 297.80	5 624.91
--------------------------------------	-----------	----------

<i>Vermögen :</i>	
Bestand auf 31. Januar 1956	121 128.95
Bestand auf 31. Januar 1955	110 831.15
Zunahme im Rechnungsjahr	<u>10 297.80</u>

2. Bericht

Im verflossenen Jahr sind die folgenden Kassenmitglieder verstorben, die sich alle kürzere oder längere Zeit im Ruhestand befunden haben:

Ernst Jordi, Sekundarschule Uetendorf,
Hermann Jungi, Sekundarschule Langenthal,
Gottfried Welten, Sekundarschule Boltigen.

Der Jahresabschluss unserer Versicherungsinstitution darf als erfreulich bezeichnet werden. Der Mitgliederbestand hat um 39 Mitglieder zugenommen und beträgt jetzt 844. Die Zunahme ist die Folge der Neueröffnung vieler Sekundarschulklassen im Kanton. Die Zahl der Stellvertretungsfälle ist ganz wenig zurückgegangen von 194 im Vorjahr auf 182.

Als günstig darf in erster Linie der Kassa-Abschluss mit Fr. 10 297.80 Aktiv-Saldo bezeichnet werden. Hier mag in Betracht fallen, dass die grosse Mehrzahl der neugewählten, jungen Kollegen statutengemäss der Kasse im ersten Jahr ihrer definitiven Anstellung beiträgt und diese in den ersten Jahren nicht stark belastet. Ausnahmen vorbehalten! Wir hatten in den letzten Jahren auch Fälle, wo ein junger Kollege schon in den ersten Jahren seiner Amtstätigkeit die Schule wochen-, ja monatelang aussetzen musste. Die Gründe können verschieden sein: Geschwächte Gesundheit und daher den Anstrengungen des Schuldienstes nicht ganz gewachsen, Überanstrengung bei sportlicher Betätigung, Übernahme zu vieler Nebenämter und anderes mehr. Mit einiger Besorgnis sehen wir in der Stellvertretungskasse wie auch in der Lehrerversicherungskasse dem Zustrom zu unserem Stand aus den diversen Sonderkursen entgegen.

Die Stellvertretungskasse hat in den bald 60 Jahren ihres Bestehens rund Fr. 685 000.— für Stellvertretungen ausgerichtet, davon Fr. 230 000.— im letzten Jahrzehnt. Die jüngere Generation der heutigen Mittellehrerschaft wird uns kaum glauben, dass noch kurz vor der Jahrhundertwende ein bernischer Sekundarlehrer im Krankheitsfall seinen Stellvertreter vollständig aus der eigenen Tasche bezahlen musste.

Herr Prof. A. Alder, Direktor der bernischen Lehrerversicherungskasse, war so freundlich, die mathematischen Grundlagen der Stellvertretungskasse einer fachmännischen Prüfung zu unterziehen. Die nötigen rechnerischen Arbeiten besorgte sein Assistent am versicherungsmathematischen Seminar, Herr cand. phil. E. Stricker. Die Arbeit der genannten zwei Herren wird auch an dieser Stelle bestens verdankt.

Das Gutachten Alder errechnet zuerst folgende Morbiditätstafel (die Anzahl der im nächsten Jahr zu erwartenden Krankentage):

Alter	Krankentage	
	Lehrer	Lehrerinnen
25	7,25	8,29
35	7,30	8,63
45	8,03	9,42
55	10,49	12,42
65	15,71	19,38
75	24,74	32,03

« Auf ein Eintrittsalter von 25 Jahren gerechnet, ergeben sich mit diesen Grundlagen folgende Jahresprämien.» (Kassenleistung $\frac{1}{4}$ von Fr. 30.— Sekundarlehrer, $\frac{1}{4}$ von Fr. 35.— Gymnasiallehrer)

Kassenleistung	Jahresprämien	
	Lehrer	Lehrerinnen
7.50	61.—	71.—
8.75	71.—	83.—

« Wir lassen zum Vergleich die Beiträge folgen, die Ihre Kasse gegenwärtig von den verschiedenen Mitgliederkategorien erhebt.»

Jahresprämien, Rechnungsjahre 1954 und 1955.

Kategorien	Lehrer	Lehrerinnen
Sekundarschule Land . . .	30.—	35.—
Sekundarschule Stadt und Progymnasien	48.—	60.—
Oberabteilung	54.—	66.—

Unsere Mitglieder ersehen, dass unsere Kasse mit wesentlich niedrigeren Jahresprämien, als den errechneten, auskommt. Immerhin ist aus diesen Zahlen auch ersichtlich, warum die Mitgliederbeiträge in den letzten Jahren erhöht werden mussten.

In bezug auf die künftige Prämiengestaltung kommt das Gutachten zum Schluss:

« Eine zufallsbedingte Erhöhung der Morbidität, wie sie bei einem verhältnismässig kleinen Mitgliederbestand durchaus möglich und in Rechnung zu stellen ist, hat sofort eine starke Abnahme des Aktivsaldos, bzw. ein Defizit zur Folge. . . . Der etwas geringe Mitgliederbestand lässt es aber ratsam erscheinen, die Reserven auf einem etwas höhern Stand zu belassen, da ein so kleiner Versichertenbestand natürlicherweise grösseren Belastungsschwankungen unterworfen ist, als eine grosse Kasse. Ferner besteht die Möglichkeit, dass eine Erhöhung der Stellvertreterentschädigungen, als Folge des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes, von der Kasse erhöhte Leistungen verlangen wird. Aus den angeführten Gründen möchten wir Ihnen empfehlen, im jetzigen Zeitpunkt keine Prämienreduktion vorzunehmen, vielmehr die Beiträge der Mitglieder auf derselben Höhe zu belassen. Sollte der finanzielle Verlauf dann auch in den zwei folgenden Jahren günstig sein, so könnten die Kassenleistungen erhöht werden, unter Belassung der Beiträge auf dem jetzigen Stand. Tritt keine Erhöhung der Stellvertreterentschädigung ein, so kann dann zu einer Beitragsreduktion geschritten werden.»

Der Rücktritt des langjährigen Vorstandsmitgliedes Edwin Othmar Berger wurde bereits im letzten Jahresbericht bekanntgegeben. Die Hauptversammlung bestimmte als dessen Nachfolger den Kollegen Gottfried Tanner, Sekundarlehrer in Konolfingen. Wir heissen den Gewählten im Vorstand als neuen Mitarbeiter bestens willkommen.

Die Kassarevision durch die ordentlichen Revisoren hat am 10. März dieses Jahres stattgefunden. Kollege Franz Schärer, Sekundarlehrer in Bern, wird nach vierjähriger Tätigkeit statutengemäss ausscheiden. Seine guten Dienste als Rechnungsrevisor werden bestens verdankt. An seine Stelle rückt vor, als Vertreter des

Jura, René Steiner, directeur du Progymnase, Delémont. Die diesjährige Hauptversammlung wird einen Ersatzmann in die Kontrollstelle zu bestimmen haben.

Gegenwärtige Zusammensetzung des Vorstandes :

Präsident : Dr. Hans Teuscher, Gymnasiallehrer, Karlstauffer-Strasse 11, Biel.

Kassier : Werner Reuteler, Sekundarlehrer, Heckenweg 35, Bern.

Sekretär : Max Beldi, Sekundarlehrer, Alpenstrasse 6, Interlaken.

Beisitzer : Dr. Alfred Chambaty, Handelslehrer, Friedeckweg 28, Bern.

Gottfried Tanner, Sekundarlehrer, Grüneegg, Konclingen.

Rechnungsrevisoren : Franz Schärer, Sekundarlehrer, Steinerstrasse 20, Bern.

Ernst Luchsinger, Sekundarlehrer, Beundenweg 57, Biel-Madretsch.

Revisor-Suppleant : René Steiner, directeur du Progymnase, 31, rue du Stand, Delémont.

Postchecknummer der Kasse : III 10 467, Bern.

Biel und Bern, den 21. April 1956

Der Vorstand

AUSSTELLUNGEN

Berner Schulwarte

Ausstellung : Der Schwesternberuf

Vom 28. April–27. Mai 1956. Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag durchgehend von 10.00–18.30, 19.30–21.00 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag von 10.00–12.00, 14.00–18.30 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

Berner Kunstmuseum Bern

Ausstellung : Kunst der Inka. 29. April bis 29. Juli 1956. Öffnungszeiten: 10.00–12.00, 14.00–17.00 Uhr, Dienstag auch 20.00–22.00 Uhr.

Schulfunksendungen

Erstes Datum : Jeweilen Morgensendung (10.20–10.50 Uhr)

Zweites Datum : Wiederholung am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr)

15./23. Mai. *Joseph Reinhart*, der kürzlich sein 80. Lebensjahr vollendete, soll mit dieser Sendung auch im Schulfunk gefeiert werden, indem Leben und Werk des Dichters dargestellt werden von Kurt Grütter, Solothurn. Ab 6. Schuljahr.

17./25. Mai. *Alpfahrt in den Himalaya*, geschildert von Margrit Gantenbein, die aus ihrem reichen Erleben anlässlich einer Reise in das Gebiet von Kaschmir und das Himalaya-Gebirge erzählt, was für Schüler vom 7. Schuljahr an von Interesse sein dürfte.

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

2. Ferienkurs des Evangelischen Schulvereins des Kantons Bern

Dieser Kurs findet vom 8.–13. Oktober 1956 in Bern, Seminar Muristalden, statt. Er soll die bernische Lehrerschaft mit dem heutigen Stand der Wissenschaft bekannt machen unter dem Hauptthema: « Der Christ und die heutige Welt. » Bekannte Wissenschaftler haben ihre Mitarbeit zugesagt für die Theologie, Psychologie, Rechtswissenschaft, Geschichte, Kunst und Naturwissenschaft. In Spezialkursen, die nach Bedürfnis parallel geführt werden, sollen verschiedene Gebiete – Mikroskopie, Psychologie, Literatur, Zeichnen, Kulturhistorik – bearbeitet werden. Eine Exkursion wird zu den Hallstattgräbern in Ins/Kosthofen führen. Wir nehmen auch Fühlung mit ausübenden Künstlern in Musik und Malerei. Wir bitten, die Woche im Oktober dafür zu reservieren, damit der Kurs ein voller Erfolg wird. *Die Veranstalter*

Der Religionsunterricht zwischen den Forderungen der Schule und des Evangeliums

Tagung für die Lehrer aller Schulstufen des Kantons Bern am 2. und 3. Juni 1956 in der Heimstätte für die reformierte Jugend Gwatt/Thun

Es ist in der Lehrerschaft aller Stufen und aller weltanschaulichen Positionen in den letzten Jahren deutlich geworden, dass die Frage nach der Stellung des Religionsunterrichts im Ganzen der Schule heute neu überprüft werden muss. Die einfache Lösung des letzten Jahrhunderts: « Hier neutrale Religionskunde und religiöser Idealismus – dort konfessionelles Christentum » befriedigt niemanden mehr und lässt die wirklichen Entscheidungsfragen im heutigen Unterrichtsgeschehen unbeantwortet. Immer noch kommt es jedoch häufiger vor, dass man in einer je « fertigen » Weltanschaulichkeit irgendwelcher Färbung sich gegenseitig genugtut und nach aussen abschirmt, als dass man die unbequemen Fragen in gegenseitiger Offenheit aufgreift und weiterzuführen sucht. Wenn sich in den letzten Wochen drei Vereinigungen von verschiedener Eigenart zusammengeschlossen haben, um für die bernische Lehrerschaft wiederum, wie dies im letzten Jahr in Burgdorf geschehen ist, eine Tagung durchzuführen, so geschah das in der Absicht, die wichtigsten und ungeklärtesten Fragen des Religionsunterrichts aufzugreifen, und zwar so, dass diese Fragen in voller Offenheit nach allen Seiten hin behandelt werden sollen. Es kommen deshalb Referenten zu Worte, die sowohl den Standpunkt der neutralen Schule und einer vom Staate getragenen pädagogischen Grundhaltung vertreten, als auch solche, die von der Kirche und in einer konsequenten evangelischen Haltung sagen werden, welche Aufgabe nach ihrer Meinung dem Religionsunterricht zukommt. Ausserdem wird ein deutscher Theologe, gewesener Leiter einer staatlichen Lehrerbildungsakademie, zu den Schweizer Kollegen aus der deutschen Situation heraus sprechen, die ja auch unsere Fragen in einer besonders deutlichen Sicht aufweist. Schliesslich soll versucht werden, über die theoretischen und grundsätzlichen Aussprachen hinaus in praktischer Zusammenarbeit einen biblischen Text auf die Bedürfnisse des Unterrichts hin zu behandeln.

Die Kosten für den einzelnen Teilnehmer an der Tagung betragen: Fr. 10.– für Unterkunft und Verpflegung. Fr. 3.– Kursgeld. Anmeldungen sind erbeten bis Mittwoch, 30. Mai, an die Leitung der Heimstätte Gwatt.

Das Tagungsprogramm

Samstag, den 2. Juni, 17 Uhr:

« Der absolute Anspruch der evangelischen Botschaft und die konfessionelle Neutralität der öffentlichen Schule. »

Einleitende Voten durch Herrn Prof. Otto Müller, Methodiklehrer am kantonalen Lehrerseminar Wettingen, und

Herrn Pfr. Hans Buri, Ostermundigen, Religionslehrer am Städtischen Gymnasium Bern.

Aussprache.

Sonntag, den 3. Juni (Vormittag):

Prof. Martin Stallmann, Lüneburg: « Der evangelische Religionsunterricht an der säkularisierten Schule von heute. » Aussprache.

Nachmittag:

« Paulus in Athen ». Auslegung von Apostelgeschichte 17 im Hinblick auf die Bedürfnisse der Schule. Pfr. H. Buri, Ostermundigen.

Aussprache.

Zur Teilnahme laden ein:

Bieler Arbeitskreis für Evangelische Zeitfragen
Theologische Arbeitsgemeinschaft des Kantons Bern
Evangelischer Schulverein des Kantons Bern

VERSCHIEDENES

Die Wasserrechts-Initiative

Die Tatsache, dass selbst gesetzlich geschützte Gebiete vor den Totalitätsansprüchen der Wirtschaft heute nicht mehr wirksam genug verteidigt werden können, beunruhigt alle jene Schweizer, die den tiefen Sinn des Landschaftsschutzes erkennen und heimatliche Werte nicht so leicht preisgeben können.

Der Kampf um Rheinau, der ein Ringen um bereits verlorene Werte war, hat gezeigt, dass 229 000 Schweizerbürger sogar in einer schon verlorenen Situation gewillt waren, diesen Tatsachen gegenüber den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Die eidgenössische Wasserrechtsinitiative möchte das Entscheidungsrecht in den Fragen derartiger Grossprojekte an Grenzgewässern dem Parlament übertragen und dem Volke im Referendumsrecht die Möglichkeit der Mitsprache zubilligen. Im Hinblick auf die gewaltigen Ausmasse moderner Werkplanung, in welcher über Hauptwasserscheiden hinweg mit einem Kapitalbedarf von über einer halben Milliarde Franken projektiert wird, scheint uns die Verfügungsgewalt der gesetzgebenden Behörde und unter Umständen der Entscheid des Volkes am Platze zu sein.

Die Wasserrechts-Initiative, welche aus dem Konflikt um Rheinau heraus geboren wurde, vermag in der weitaus grössten Entscheidung um die Erhaltung des Nationalparks als letzten Hort geschützter alpiner Urlandschaft Aussicht auf Rettung und Selbsthilfe durch das Volk zu bieten. Das Volk möge diese Möglichkeit ergreifen und am 13. Mai 1956 der Initiative zustimmen.

An Fridolin, den Schopfbibis im Tierpark

Lieber Fridolin!

Es ist – ich weiss es – nicht üblich, einem Vogel zu schreiben, aber du bist ein Ausnahme-Wesen, und so sei dir gegenüber einmal die Alltagsregel nicht befolgt. Nun lebst du schon zweieinhalb Jahre im Tierpark, aber wer kennt dich, wer spricht von dir? Freilich, du schreist nicht wie ein Papagei, du glänzt nicht in buntem Federkleide, du lebst still und zurückgezogen in deinem Flugraum; und so ergeht es dir wie vielen originellen und ungewöhnlichen Geschöpfen: man geht achtlos an dir vorüber... Das scheint mir ungerecht. Bist du doch nicht irgendein Schopfbibi, sondern Fridolin, eine einmalige Erscheinung!

Schön kann man dich nicht nennen in deinem anspruchlosen schwarzen Gewand, mit dem kahlen Schädel, aus dem deine roten Äuglein so scharf hervorblicken; aber dein langer Schopf aus schwarzen Federn, der von deinem Nacken herabhängt wie der Kopfschmuck eines Indianers, und dein edel gebogener roter Schnabel stempeln dich zu einem Künstler. Immer schreitest du gemessen und wahrst eine vornehme Zurückhaltung, das Erbe uralter Familientradition.

Du weisst wohl gar nicht, dass dein Stammbaum bis in die vorgeschichtliche Zeit reicht und echte Schweizer zu deinen Ahnen gehören. Diese Ururgrosseltern dienten den prähistorischen Menschen als geschätzte Leckerbissen. Hat man doch bei Ausgrabungen menschlicher Siedlungen im Solothurner Jura Knochenansammlungen deiner Ahnen gefunden!

Noch im Mittelalter zogen deine Voreltern ihre Jungen in der Schweiz auf, und die Menschen nannten sie « Waldrapen », weil sie so schwarz wie Raben waren und in einsamen, felsigen Waldungen hausten. Mit der Zeit scheint ihnen das rauhe Schweizer Klima nicht mehr zugesagt zu haben, und sie verlegten ihre Brutgebiete weiter nach Süden. Heute sammeln sich deine selten gewordenen Verwandten im Frühjahr in einzelnen Brutkolonien in Nordafrika und Syrien.

Von dorther bist du vor Jahren als junger Vogel mit mehreren Artgenossen übers Mittelmeer nach Basel in den Zoologischen Garten gekommen. Welch eine unerhörte Veränderung deiner Umgebung! Die weiten Gebiete nördlich der Sahara vertauscht gegen eine einzige Volière, in die ihr alle zusammen gesperrt wurdet! Solch enges Beisammensein musste unweigerlich zu Streit führen. Ich kann mir vorstellen, dass dies für dein unabhängiges Naturell schwer zu ertragen war und du dich von deinem jugendlichen Temperament zu unbeherrschten, aggressiven Handlungen hinreissen liessst. So erkläre ich mir jedenfalls, dass man dich eines Tages einem Tierliebhaber in Innsbruck verkaufte. Dieser pflegte dich mit Sorgfalt, und die Tiroler Luft, die du drei Jahre geatmet hast, scheint dir gut getan zu haben. Doch dann zwangen verschiedene Umstände deinen Besitzer, dich wiederum wegzugeben. So kamst du erneut in die Schweiz, diesmal aber in den Berner Tierpark. Welcher Waldrapp ist so viel gereist wie du? Darum erscheinst du mir so weise und abgeklärt.

Nun kannst du dich ganz deiner Kunst hingeben. Mit deinem feingeschwungenen Schnabel gelingen dir die anmutigsten artistischen Leistungen. Wie geschickt säuberst du dein Gefieder! Mit dem Schnabel unter und hinter die Flügel zu gelangen, ist nicht schwer; aber wer tut es dir nach, wenn du deinen ohnehin langen Hals noch um ein weiteres streckst, um ihn der Länge deines Schnabels anzupassen, so dass dieser auch die zarten Federchen an deiner Kehle zurechtzupfen kann? Und wie raffiniert sind deine Tischsitten! Stellt dir der Vogelwarter deinen Teller mit feingeschnittenen Fleischwürfelchen auf den Boden, so fassst du ohne hastige Gier jedes einzelne zart zwischen die Schnabelspitzen, wirfst es wie einen Ball ein wenig in die Höhe und lässt es dann geschickt in den halbgeöffneten Schnabel fallen. Aber nicht genug damit: Wenn dir die Zeit lang wird, weisst du deinen Schnabel noch in anderer Weise zu verwenden. Abwechselnd steckst du ihn durch die engen Maschen des Käfiggitters, und dabei zielst du so sicher, dass deine Schnabelspitze nie am Draht anstösst, sondern immer schön mitten durch trifft. Auf den ersten Blick erscheint dein Tun ganz sinnlos, und du weisst wohl selbst nicht, warum du das machst. Aber deine Verwandten tun ganz dasselbe, wenn sie Felsspalten oder Baumritzen erblicken und finden dort meist auch Würmer, Insektenlarven und anderes Kleingetier, das ihre Hauptnahrung bildet. Dieser angeborene Drang wirkt sich daher im Freileben sehr zweckmässig aus. Auch du kannst diesen Trieb nicht unterdrücken, obwohl du genug zu essen bekommst und nicht auf eigene Nahrungssuche angewiesen bist. Dein Tun führt zwar zu nichts, aber tröste dich, wir Menschen machen auch viel Sinnloses, bloss einem inneren Zwang und nicht der Vernunft gehorchend. Verstehst du dich selbst nun besser?

Und noch eines: dein lateinischer Name lautet zwar, ins Deutsche übersetzt, « der Einsiedler », aber er bezieht sich auf die entlegenen Gegenden, die deine Verwandten bewohnen, und nicht auf das Fehlen geselliger Neigungen. Im Gegenteil, eure Sippe lebt doch in kleinen Scharen beisammen, und so kann ich nicht recht glauben, dass deine Kunst dein Leben

vollauf erfüllt. Im Basler Zoo, wo sich heute noch eine ganze Gruppe deiner Artgenossen befindet, zeigen sich die Männchen recht unentschlossen bei der Wahl eines Weibchens. Man weiss deshalb noch nicht, ob ein Mauerblümchen übrigbleiben wird, und Basel ist nur bereit, eine überzählige Waldräppin für dich abzugeben. Um die Wartezeit zu verkürzen, haben wir dir ein Ibis mädchen aus Südamerika gekauft, und ich hoffe, dass dir sein scharlachrotes Federkleid gefallen wird. Diese Südamerikanerin ist jedoch so sanft, dass ich – verzeihe mir – fürchte, du könntest ihr die besten Happen wegschnappen, trotz deines

stets so würdevollen Gehabens. Deshalb halten wir sie noch eine Zeitlang von dir abgetrennt, bis der erste Federwechsel vorüber ist. Dann sollst du sie kennenlernen. Sei bis dahin recht schön gegrüsst, Fridolin.
M.-H.

REDAKTIONELLE MITTEILUNG

Neue Adresse: P. Fink, Wabern bei Bern, Quellenweg 3 (Postfach), Telephon 031 - 5 90 99.

L'ÉCOLE BERNOISE

Mémoire sur l'expérience d'un Centre d'information pédagogique de la Société pédagogique jurassienne

(Suite)

III. L'avenir des Centres

Le développement futur de ces institutions, dont l'utilité ne se discute plus, ressort clairement de notre projet de règlement. Cependant, nous ne saurions assez insister sur leur mission primordiale, qui est et devra demeurer *la création et la diffusion d'un matériel didactique n'entrant pas en considération pour les commissions officielles des moyens d'enseignement.*

Comme nous l'avons signalé plus haut, cette mission essentielle des Centres d'information a déjà été exposée par M. Rebetez devant le Comité général de la SPJ le 15 mars 1952. Depuis lors, le « Rapport » du congrès en 1952 a montré combien grande est l'indigence de notre école publique non seulement dans l'équipement des classes, mais encore dans le matériel de démonstration le plus élémentaire.

Or, le but primordial des Centres d'information doit être, précisément, de fournir au maître de quoi mettre dans les mains de l'enfant, ou sous ses yeux, chaque fois que cela sera possible, *les objets essentiels auxquels il est fait allusion dans les leçons.*

S'il s'avère qu'il est impossible de se procurer la chose elle-même, il appartiendra aux Centres d'aider le maître à se procurer au moins une représentation graphique ou autre (par exemple un bon cliché) pour faciliter la compréhension des élèves et illustrer l'enseignement donné.

Cela implique nécessairement la création, dans la classe, d'un petit musée scolaire groupant l'indispensable, et d'une documentation, susceptibles de développement, année après année. Cependant, on connaît les difficultés auxquelles se heurtent généralement nos instituteurs pour obtenir ce matériel. Il arrive aussi que les collections, tableaux, etc., achetés dans le commerce, ne répondent pas aux exigences pédagogiques les plus élémentaires, parce que ces objets n'ont pas été étudiés par de véritables praticiens.

C'est ici que doivent intervenir essentiellement les Centres d'information. Eux seuls pourront :

- se renseigner sur les besoins du corps enseignant en matériel didactique;
- étudier la création et la diffusion du matériel désiré;
- veiller au renouvellement des collections, à une normalisation de leurs emballages, ce qui réduira considérablement les frais d'acquisition;

- étudier ce qui se fait ailleurs, provoquer des échanges, et tenir compte des expériences d'autrui.

Voici, par exemple, quelques collections élémentaires dont nous savons pertinemment qu'elles font défaut dans la plupart de nos classes et qui, pourtant, sont indispensables à un enseignement *primaire* :

Métaux : Minerai de fer (de Delémont par exemple) - Fonte (de Choindez par exemple) - Fer - Cuivre - Aluminium - Zinc.

Minéraux : Silice, silex - Calcite - Gypse - Soufre, etc.

Roches : Calcaire - Molasse - Granit - Argile - Marne - Sable siliceux - Houille - Tourbe.

Collections en flacons : Pétrole brut et quelques dérivés.

Collections en tubes : Céréales - Graines de lin - Chanvre - Légumineuses - Produits de la minoterie, etc.

Collections en écheveaux : Soie - Laine - Coton - Fibre, rayonne, etc.

Nous pourrions énumérer bien d'autres possibilités de réalisations pratiques en *histoire, géographie, sciences naturelles*, ou dans le vaste domaine de la *culture générale* (par exemple: moyens de locomotion; habitations et occupations des habitants du monde; villes du moyen âge; villes modernes, villages d'autrefois, villages d'aujourd'hui; routes d'autrefois, routes d'aujourd'hui; chemins de fer d'autrefois et d'aujourd'hui), ces divers sujets étant naturellement choisis dans le cadre du plan d'études.

Enfin, les Centres d'information peuvent rendre de grands services en favorisant l'éducation par le livre [la « Bibliothèque pour tous » (BPT), à Berne, possède 10 000 livres en français (livres modernes, livres pour la jeunesse) qui sont mis à la disposition du corps enseignant à peu de frais]. Ils peuvent entrer facilement en contact avec nos usines, nos revues nationales, des revues étrangères, des légations, nos grandes associations jurassiennes pour obtenir une bonne documentation par l'image, ou des clichés d'imprimerie en prêt, en vue de tirages spéciaux.

Nous répétons qu'il s'agit là essentiellement d'une activité de *production* et de *diffusion*, et non d'échange ou de prêt. Il faut travailler aujourd'hui à *l'équipement de nos classes* et de nos écoles, de manière que le maître ait toujours sous la main et au moment voulu l'objet, même réputé banal, que tout le monde est sensé connaître, et que personne n'a, en réalité, jamais observé.

On le voit, le champ d'exploration des Centres d'information est vaste; le projet de règlement que nous avons mis sur pied fait état d'autres missions importantes, certes, mais néanmoins secondaires par rapport à celle que nous venons d'esquisser.

Pour le surplus, l'examen attentif des annexes au présent mémoire, qui font suite à ces lignes, permettra au lecteur de se faire une idée exacte de ce qui a déjà été réalisé.

Conclusion

La Société pédagogique jurassienne, se basant sur l'expérience réalisée à l'École normale des instituteurs, demande aujourd'hui à ce qu'il plaise aux Commissions des écoles normales et à la Direction de l'instruction publique:

- de lui prêter appui moral à l'avenir et de lui faire confiance quant à l'activité future des Centres d'information;
- d'accorder à ceux-ci « droit d'asile » dans nos écoles normales;
- de tenir compte de ces utiles institutions lors de prochaines transformations de locaux, constructions, etc. (notamment à l'École normale des instituteurs), de manière que les Centres ne soient pas étouffés par le manque de place;
- d'approuver le Règlement des Centres d'information;
- de leur accorder un appui financier leur permettant d'aller plus loin dans leurs réalisations dont l'utilité générale paraît incontestable.

La Société pédagogique jurassienne fait pleine confiance à nos autorités scolaires, qu'elle assure de son entier dévouement à la cause sacrée de nos écoles publiques, et auxquelles elle exprime ses sentiments respectueux.

Au nom de la Société pédagogique jurassienne :

Le président, *Ed. Guéniat* Le secrétaire, *F. Joly*

Annexes

Extrait des nouveaux statuts de la SPJ

(Modifications ayant trait aux Centres d'information approuvées par le Comité général le 8 mars 1956)

Comité général

Art. 17. Le Comité général se compose du Comité central, des présidents des sections de la SPJ, des délégués à la Société pédagogique de la Suisse romande, ainsi que des représentants

du Jura au Comité cantonal de la Société des instituteurs bernois, ces derniers avec voix consultative.

Les responsables des Centres d'information pédagogique prennent part aux séances du Comité général; ils y ont voix consultative.

Le rédacteur de la partie française de l'École bernoise et le correspondant de l'Éducateur et Bulletin corporatif et, au besoin, d'autres collaborateurs appelés par le Comité central, en particulier les représentants des Commissions de moyens d'enseignement et des groupes de travail, assistent aux séances avec voix consultative.

Art. 18. Le Comité général fonctionne en qualité de Commission pédagogique de la SIB pour le Jura bernois. Il a les attributions suivantes:

- a) choix des questions à traiter dans les synodes et à l'assemblée générale;
- b) nomination des rapporteurs à l'assemblée générale;
- c) élection des commissions d'études et d'examen des rapports;
- d) constitution de groupes de travail;
- e) *contrôle des Centres d'information pédagogique;*
- f) édition et construction de moyens d'enseignement;
- g) patronage d'expositions pédagogiques;
- h) élaboration des propositions en vue des cours de perfectionnement pour le corps enseignant;
- i) compte rendu des travaux de la SPJ; vérification et approbation des comptes; établissement du budget annuel;
- j) élection des correspondants à l'Éducateur et Bulletin corporatif;
- k) fixation de la cotisation des membres actifs.

Le président de la SPJ: *Ed. Guéniat*

Catalogue (abrégé) du Centre d'information pédagogique de l'École normale des instituteurs, Porrentruy. Ce catalogue ayant été publié dans l'« École bernoise » du 28 avril écoulé, nous nous dispensons de le reproduire ici. *Rédaction*

Etat des livraisons des articles du Centre par les soins de l'École normale, Porrentruy (= état des « clients » du Centre).

Années	Croquis	Boîtes	Dias	Total
1951	213	—	—	213
1952	159	45	—	204
1953	322	—	—	322
1954	181	—	—	181
1955	106	55	23	184
1956	14	31	7	52
(jusqu'au 1 ^{er} avril)	995	131	30	1156

Cela signifie que 1156 instituteurs et institutrices sont entrés en correspondance avec l'École normale, lui ont demandé un moyen d'enseignement qu'ils jugeaient utile, et l'ont dûment reçu.

a) Rapport financier

Exercices	Croquis géographiques		Boîtes à fiches		Clichés de projection		Rapports du congrès 1952		Boîtes à clichés	
	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses
	Fr.		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
1951		441,65								
1952		576,60								
1953		198,50	10,—				3416,20	2344,95		
1954			841,—	997,45	194,30	707,30	24,60			
1955		100,—	155,40	500,—	76,20	1790,—	17,20			626,20
	—,—	1316,75		1497,45		2497,30		2344,95		626,20
	—,—		1006,40		270,50		3458,—		—,—	

(A suivre)

NECROLOGIE

M. Marcel Marchand

ancien directeur de l'Ecole normale de Porrentruy

Dimanche, le 29 avril, est décédé à Porrentruy, dans sa 91^e année, après une courte maladie, M. Marcel Marchand, ancien directeur de l'Ecole normale des instituteurs.

Un article nécrologique dira la semaine prochaine ce que fut la haute personnalité du défunt.

L'« Ecole bernoise » exprime à M^{me} Marchand et à sa famille ses condoléances les plus sincères.

DANS LES SECTIONS

Section de Delémont. Synode d'été 1956.

Des territoires limitrophes du Jura, l'Alsace est certainement l'un des plus sympathiques, des plus caractéristiques aussi, à bien des points de vue.

Parmi les sites charmants qu'offre à ses visiteurs cette généreuse province, nous avons retenu Riquewih, à une douzaine de kilomètres de Colmar, comme lieu de notre prochaine réunion synodale. Nous franchirons la frontière pour rompre l'uniformité de nos synodes, pour enrichir notre esprit et notre cœur de connaissances et d'impressions nouvelles, répandant ainsi à un vœu souvent exprimé au sein de la société.

Qu'est-ce que Riquewih? Une petite ville vigneronne et moyenâgeuse sise au cœur de l'Alsace, sur la Route des vins. «... Riquewih est la perle du vignoble alsacien. Tout son intérêt, tout son charme résident dans son caractère alsacien, dans son décor archaïque, heureusement épargné par la guerre, animé d'une vie vigneronne qu'il faudra saisir dans les surprises que réserve chaque détour de ses rues...» Ajoutons que la ville est classée monument historique de France.

Au retour, nous avons prévu un arrêt à Colmar pour une courte visite du Musée Unterlinden et en particulier de sa chapelle qui a l'honneur de posséder le célèbre retable d'Issenheim, de M. Grünewald, et tant d'autres richesses.

L'excursion que nous vous proposons vous réservera, chers collègues, d'agréables surprises. Inscrivez-vous sans tarder chez le président, et prouvez-nous que cette expérience méritait d'être tentée.

La sortie se fait en car confortable. Départ de Delémont à 7 h. 35 précises. On est prié de respecter strictement l'horaire et les délais. Une convocation personnelle suivra avec programme complet et renseignements complémentaires.

Le comité

DIVERS

« Schulwarte » Berne. Nous prions les communes scolaires abonnées à la « Schulwarte » de bien vouloir verser à notre compte de chèques III 5380, jusqu'à fin mai 1956, la cotisation pour cette année:

Communes scolaires de 1 à 2 classes 12 fr.; de 3 à 4 classes 15 fr.; de 5 à 8 classes 20 fr.; de 9 à 14 classes 25 fr.; de 15 à 25 classes 30 fr.; de 26 classes et au-delà, selon convention spéciale.

Les abonnements pour les communes scolaires primaires et secondaires doivent être calculés séparément. Nous prions le corps enseignant de bien vouloir avertir le caissier de leur commune scolaire de cette notice. Les montants non payés jusqu'au 31 mai seront perçus par remboursement postal, frais en plus, au début de juin. *Le directeur de la « Schulwarte »*

« Cadet Roussel » ne paraîtra qu'une fois en mai

Pour des raisons indépendantes de sa volonté, la rédaction de « Cadet Roussel » n'a pu préparer le numéro du 1^{er} mai.

C'est pourquoi « Cadet Roussel » paraîtra le 15 mai, mais sur 8 pages.

Nouvelles auberges de la jeunesse

Parmi les 159 auberges de la jeunesse de notre pays sur lesquelles le « Guide suisse des auberges de la jeunesse 1956 », qui vient de paraître, donne toutes les précisions utiles, figurent pour la première fois les nouvelles AJ de Berne, Oberhofen et Zermatt. Ce guide, de format pratique, constitue une excellente documentation pour les promenades scolaires et les voyages de vacances et rendra de grands services aux instituteurs, chefs de groupe et aux jeunes eux-mêmes. De plus, cette nouvelle édition contient quelques conseils sur l'excursionnisme dans les Alpes; le texte à ce sujet a été rédigé en collaboration avec le Club alpin suisse. La situation exacte des AJ est indiquée sur la carte d'excursions en plusieurs couleurs qui est jointe au guide. Celui-ci est en vente au prix de 1 fr. 60 dans les librairies, magasins de sports, etc., ainsi qu'auprès de la Fédération suisse des auberges de la jeunesse, Seefeldstrasse 8, Zurich 8.

Amicale des anciennes élèves de l'Ecole normale

Cette association, qui compte plusieurs centaines de membres, aura son assemblée le dimanche 3 juin, à l'Ecole normale. Les « anciennes » aiment à se retrouver, par volées et par générations, à échanger des idées, à s'instruire ensemble. Elles organisent périodiquement des semaines d'information pédagogique, voire même des visites à l'étranger.

Le programme de cette année est particulièrement riche: dès les premières heures de la matinée, accueil par les élèves de l'Ecole normale, visite de la maison; à 10 heures, causeries de M^{mes} Niox et Jasson, institutrices à l'Ecole nouvelle française, sur les sujets suivants:

M^{lle} Jasson: « Une expérience d'école active dans la banlieue parisienne »;

M^{me} Niox: « L'éducation à l'école active ».

Après le repas en commun, offert par l'Ecole normale et l'Amicale, concert des élèves, discussions, conversation sous les ombrages du jardin familial, si le temps se montre clément. Collation, dislocation.

Le Comité de l'Amicale, qui met tout en œuvre pour la joie des « anciennes », compte sur une nombreuse participation. L'Ecole normale se réjouit d'accueillir ses anciennes élèves.

Comité de l'Amicale et Direction de l'Ecole normale

BIBLIOGRAPHIE

Pour les bibliothèques scolaires

Les Editions La Farandole, Paris, se consacrent à la publication de livres pour enfants. Pour les petits de 7 à 12 ans, ils viennent de publier plusieurs albums richement illustrés qui feront la joie de leurs jeunes lecteurs. Voici, entre autres, les « Contes » de Maxime Gorki, pleins de fraîcheur et de juvénile simplicité, « Les Frères Lu », des contes chinois à la lecture si attrayante et si prenante, « La Petite Clé d'Or » d'Alexis Tolstoï, qui nous conte les aventures tragi-comiques d'une sorte de Pinocchio revu par un écrivain russe. De beaux livres pour nos petits, et qui trouveront tout naturellement place dans nos bibliothèques enfantines.

Pour les plus grands, signalons, chez le même éditeur, la collection « Mille Episodes » qui compte déjà une dizaine de titres. Nous avons lu – et pouvons vous recommander – « Pif-Paf et autres Contes », d'E. Laboulaye, « Le Chêne parlant » de George Sand, « Robin des Bois », adaptation excellente de G. Travers, trois volumes riches d'humour, de vaillance et d'humanité. Voici encore, récemment parus, « Le Roman de Renard » que les enfants aiment tant, « Les Aventures de Ciboulet », un conte d'une drôlerie charmante, traduit de l'italien, et « Mes Amis à quatre Pattes », des histoires de bêtes délicieusement émouvantes. Oui, le choix est vaste et varié. Puisse à pleines mains dans le trésor offert à nos enfants. La lecture est une des joies les plus pures que nous puissions leur donner. Ne l'oublions pas. *Henri Devain*

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES



COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT

Kantonalvorstand des BLV. Sitzung vom 28. April 1956

1. Zum **Lehrerbesoldungsgesetz** haben auf die zweite Lesung hin die grossrätliche Kommission und der Regierungsrat Stellung genommen. Es sind zum Teil Verbesserungen ins Auge gefasst, zum Teil Änderungen beantragt, die mehr den Staat und die Gemeinden als die Lehrerschaft betreffen. Auch von Mitgliedern sind Anregungen gemacht worden. Ein wichtiger Hinweis betrifft den Artikel 23, der nach dem Urteil der Kassenleitung die **Lehrerversicherungskasse** eines Teiles ihrer Selbständigkeit beraubt. Der KV wird ungesäumt die zuständigen Stellen auf diese Gefahr aufmerksam machen. Von anderer Seite wurde nochmals gewünscht, es möchte im Gesetz festgelegt werden, dass die **Besoldung für fakultative Unterricht** versichert wird. Das Begehren wird in der Kommission nochmals zur Sprache kommen.
2. Die völlig überraschende Auskündigung eines **einjährigen Sonderkurses für Lehrerinnen** hat Bedenken gerufen. Der KV wird mit den Nächstbetroffenen Fühlung nehmen.
3. **Gewährt** wurde ein kurzfristiges Darlehen von 600 Fr.
4. **Abgeordnetenversammlung** vom 2. Juni 1956. Der **Jahresbericht** wird genehmigt, ebenso die **Geschäftsliste**. – Die Vorbereitung der Abstimmung über das Besoldungsgesetz wird vorübergehende, die Erhöhung der Besoldungen dauernde Mehrauslagen verursachen, was eine etwa zehnprozentige Beitragserhöhung erfordert. – Da nach der zweiten Lesung des Besoldungsgesetzes die Stellungen bezogen sein werden und auch sonst keine Streitfragen zur Behandlung stehen, erachtet der KV den Zeitpunkt für eine **Vorversammlung im Jura** nicht für gegeben. Es wird die Aufgabe des erneuerten KV und des neugewählten Zentralsekretärs sein, im Herbst mit dem Jura rechtzeitig Fühlung zu nehmen. – Das **Mittagessen** kann wegen des Umbaus nicht in der Schmiedstube stattfinden; es soll im «Bürgerhaus» bestellt werden.
5. Die **Spenden an den Hilfsfonds** in Erinnerung und zu Ehren von Dr. h. c. **Karl Bürki** betragen insgesamt Fr. 1100.–. Sie sind der Familie nochmals aufs herzlichste verdankt worden.
6. **Ferien des Zentralsekretärs**: 11. und 12. Mai, 11. bis 16. Juni, 26. Juli bis 6. August.

Comité cantonal de la SIB. Séance du 28 avril 1956

1. La commission du Grand Conseil et le Conseil exécutif ont pris position en vue de la seconde lecture à laquelle sera soumise la **loi sur les traitements du corps enseignant**. Des améliorations sont envisagées d'une part, et des modifications seront proposées d'autre part qui concernent plus directement l'Etat et les communes que le corps enseignant. Des membres ont aussi fait des propositions. Une remarque importante a été faite au sujet de l'art. 23 qui, de l'avis des organes de la caisse, enlève à la **Caisse d'assurance des instituteurs** une partie de son indépendance. Le Comité cantonal interviendra immédiatement pour attirer l'attention des milieux compétents sur ce danger. On a de nouveau exprimé le désir que la loi assure la **rétribution versée pour l'enseignement facultatif**. Cette requête reviendra en discussion au sein de la commission.
2. La surprenante annonce qu'un **cours spécial d'un an pour la formation accélérée d'institutrices** était organisé pour l'ancien canton a soulevé des doutes. Le Comité cantonal prendra contact avec les intéressés.
3. **Est accordé** un prêt à court terme de 600 francs.
4. **Assemblée des délégués du 2 juin 1956**. Le rapport annuel est approuvé, de même que l'ordre du jour. – La préparation de la votation de la loi sur les traitements exigera une augmentation passagère des cotisations, tandis que la hausse des traitements entraînera des dépenses plus durables, ce qui nous obligera à élever d'environ 10% le montant des cotisations. – Après la seconde lecture de la loi sur les traitements, les positions seront prises et, comme il n'y a aucune controverse, le Comité cantonal estime qu'une **assemblée préalable pour le Jura** n'est pas indiquée. Il appartiendra au Comité cantonal renouvelé ainsi qu'au nouveau secrétaire central de prendre en automne contact à temps avec le Jura. – A cause des transformations en cours à la Salle des Marchaux, le repas de midi aura lieu au «Bürgerhaus».
5. **Les dons au fonds d'aide** créé en l'honneur et en souvenir de **Karl Bürki**, Dr. h. c., s'élèvent en tout à 1100 francs. La famille du défunt en est vivement remerciée.
6. **Vacances du secrétaire central**: 11 et 12 mai, 11 au 16 juin, 26 juillet au 6 août.

Hans



Gartengestalter Liebefeld Turn- und Sportanlagen Telephone 031-59418

Schulreisen in die Bundesstadt

Günstige Verpflegung zum z'Mittag oder Zvieri finden Sie in den alkoholfreien Restaurants

« Daheim »

Zeughausgasse 31
Telephon 031-22929

« Pergola »

Mattenhof Belpstrasse 41 Parkplatz vor dem Hause
Telephon 031-59146

Gegen die Missachtung
wichtiger Bundesbeschlüsse,
für die Erhaltung
des Nationalparks!

Wasserrechts-Initiative

Ja



Signal de Bougy

Die Aussichtsterrasse über dem Genfersee

38 km Genève ← → Lausanne 28 km. Telefon 021-7 82 00

Skihaus Axalp, Brienz

1500 m über Meer, günstig für Ferienlager, 50 Schlafplätze, gut eingerichtet, mässige Preise, elektrischer Kochherd. Postautoverkehr. Anmeldungen an **SC Axalp, Brienz BE**, Telefon 036-4 14 88

Schöner Ausflug nach Blatten ob Brig

Telefon 028-3 17 41

Neue Luftseilbahn auf Belalp. Aletschgletscher. Sparhorn.

In Blatten ruhiger Ferienort für Lehrer und Lehrerinnen. Günstiger Preis. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser. Postauto ab Brig. Parkplatz. Grosser Saal.

Höflich empfiehlt sich **Familie C. Eggel**, Gasthaus

Burgdorf

Tor zum Emmental



Verlangen Sie das **Schulreise Programm** mit seinen interessanten geführten Exkursionen

Verkehrsbüro Burgdorf

Telefon 034-2 24 45

Das vielgestaltige

Sichere und bequeme Fahrt mit den und ihren

Freiburgerland

Ziel Ihrer nächsten Schulreise.

Freiburger Bahnen
modernen Autocars

Grindelwald

Hotel-Pension Bodenwald

Angenehme Schulferien geniessen Sie im schönen Gletschertal, am Fusse der grossen Bergriesen Eiger, Mönch, Jungfrau.

Grosse neueingerichtete Matratzenlager.

Gute und reichliche Verpflegung.

Rudolf Jossi, Besitzer, Telefon 036-3 22 42

Guggisberg

Guggershörnli 1296 m

1118 m

Hotel Sternen

Schönes und lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine
Einzigartiger Rundblick

Angenehmer Ferienaufenthalt. Vorzügliche Küche. Burehamme. Telefon 031-69 27 55. Prospekte durch

Familie H. Schwab-Gysi

Schulreisen über Hahnenmoospass

dann Restaurant Geilsbrüggli

½ Stunde unterhalb Hahnenmoospass.

40 Massenlager, wenn gewünscht Küche zum selbst kochen, oder Arrangement Nachtessen, Lager und Morgenessen im Restaurant.

Auch für Ferienlager zu vermieten. Weitere Auskünfte durch **Hs. Thüler**, Restaurant Geilsbrüggli, **Adelboden**. Telefon 033-9 42 67

Gemmipass nach Leukerbad (Wallis)

Der herrliche Ausflug für Schulen und Vereine. Guter Saumpfad. Besuch der wärmsten Quellen der Schweiz. Leichter Ausflug auf das **Torrenthorn** (3003 m), der Rigi des Wallis. Alle Auskünfte über Transport durch elektrische Bahn Leuk-Susten (VS)

Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn

Ausgangspunkt für Ausflüge und Wanderungen ins Fraubrunnenamt und in den Bucheggberg. Direkte Billette nach dem Weissenstein und für Aarefahrten mit der Romandie. Taxermässigungen für Gesellschaften, Schulen und Familien. Organisation von Gesellschafts- und Schulreisen mit Bahn und modernen Autocars.

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf, das Ziel Ihrer Schulreise!

In der über 700 m langen neuerschlossenen **Gletscherschlucht**

zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen und die 80 m hohe Stirnwand des Unteren Gletschers. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände. Eintritt: Geführte Schulkassen 40 Rappen.

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten beim Unteren und Oberen Grindelwaldgletscher – Firstbahn/Grosse Scheidegg/Bachalpsee/Faulhorn/Schynige Platte – Kleine Scheidegg/Jungfrauoch – Männlichen. Auskunft: Verkehrsbüro Grindelwald Telefon 036 - 3 23 01



Drahtseilbahn

Interlaken-Heimwehfluh

Sven Hedin sagte:

« Der schönste Punkt auf Erden ist die Heimwehfluh in Interlaken! »

Auf Bergstation die imposante

Modell-Eisenbahn-Grossanlage

Ein Wunder der Technik und Reliefgestaltung

Restaurant Tea-Room Parkmöglichkeiten bei Talstation

Luftseilbahn

Mörel-Greich-Riederalp

Von der Riederalp-Greicheralp nach dem Naturreservat Aletschwald.

Herrliche Wanderungen nach dem Aletschwald.

Aletschgletscher, Blausee. Hotel Jungfrau-Eggishorn Märjelensee. Dieses Gebiet bietet für Schulreisen die unvergesslichsten Eindrücke.

Schloss Thun

Historisches Museum. Prächtiger Rittersaal – Volkskunst
Schönster Aussichtspunkt in Thun

Das schönste Ereignis des Jahres

EINE SCHULREISE MIT DER M.O.B. an den Genfersee

Zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten

Auskunft und Prospekte: Alle Bahnschalter und Direktion der Montreux-Oberland-Bahn in Montreux

Berghaus Tannalp Melchsee-Frutt

Telephon 041 - 85 51 42 1982 m über Meer

Das Haus für Ihren Schulausflug. Jugendherberge. Route: Melchtal-Stöckalp-Frutt-Tannalp-Engstlenalp-Jochpass-Engelberg. Prachtige Lage. Mittelpunkt der Jochpassroute. Neues Haus mit fließendem Wasser. Billige Preise. Verlangen Sie unsere Offerte.

Leitung: **N. Glatfelder**

Schwarzwald-Alp im Berner Oberland

Route Meiringen-Grosse Scheidegg-Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen.

Gutes Massnlager und Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot.

Familie Ernst Thöni, Telephon 036 - 5 12 31

Kurhaus Twannberg ob Bielersee

Der ideale Ausflugsort für Schulen und Vereine
Mit höflicher Empfehlung

J. Allgäuer-Schwab, Küchenchef

Hotel und Pension Post Unterägeri

Lohnender Ausflugsort; Schöner Saal und Terrasse.
Günstige Preise bei guter Bedienung.

Frau Oberle-Iten

13.-24. Juli 1956 9. Ägyptenreise

Venedig-Alexandrien-Venedig mit Luxusdampfer « Esperia »
(Mehrbettkabinen)

4 Tage in Ägypten inklusive Besuch: Pyramiden, Tempel, Moscheen, Alt-Kairo, Museum der ägyptischen Altertümer, Bazar usw. Möglichkeit für 24 stündigen Ausflug nach Tal der Könige, Karnak (Luxor und Tempel).

ab Zürich « alles inbegriffen » **Fr. 780.-**

Prospekt, Anmeldung Reisebüro Hotelplan Bern, Hirschengraben 11, Telephon 031 - 378 24 sowie Institut zur Förderung kultureller Reisen, Limmatplatz 4, Zürich, Telephon 051 - 42 29 22

palor

WANDTAFELN

Unsichtbarer, pat. Mechanismus, dauerhafter Schreibbelag. **10 Jahre Garantie.**

PALOR AG.
Niederurnen Tel. 058/4 13 22
Technisches Büro in Rheineck

Männerchor,
zirka 25 Mitglieder,
sucht tüchtigen

Dirigenten

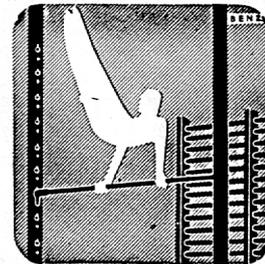
Anfragen
sind zu richten an
Männerchor Barga
Telephon 032 - 8 27 83

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik
Küsnacht-Zürich ☎ 051 - 90 09 05
Ebnet-Kappei

Das schweizerische
Spezialgeschäft für
Turn- und Sportgeräte

Direkter Verkauf
ab Fabrik
an Schulen, Vereine
und Private



Fortschrittliche Lehrerinnen und Lehrer

tragen Zweisichtbrillen

Sie sehen damit in die Nähe und Ferne scharf ohne das lästige Auf und Ab der Brille. Lassen Sie sich die neuesten Schleifarten, an die Sie sich rasch gewöhnen, bei uns zeigen.
Meine Zeit gehört Ihnen

Frau **SPEK** Optik
Amthausgasse 12, Bern

BÜCHER

auch für Ihre
Bibliothek von der
Versandbuchhandlung
Ad. Fluri, Bern 22
Postfach Breitenrain

Es ist leichter gut spielen mit



HANS CONRAD FEHR
BLOCKFLÖTEN
THEATERSTRASSE 10 CORSO
ZÜRICH

Prompter Direktversand!

Bilder und Tabellen

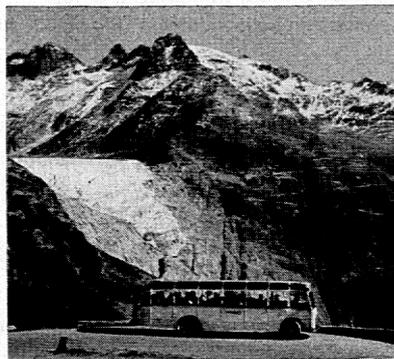
Unser Körper: Hagemanns Lehrtafeln: Format 118 x 166 cm: Das Knochengestüt, Verdauungsweg, Atmung und Blutkreislauf, Empfindung und Lenkung durch das Nervensystem

Zoologie: Jung-Koch-Quentel: Format 82,5 x 109 cm, farbige Tabellen auf schwarzem Hintergrund: Gorilla, Fledermaus, Feldhase, Schaf, Pferd, Indischer Elefant, Finken, Huhn, Gans, Raubvögel, Igel, Maulwurf, Kreuzotter, Ringelnatter, Grasfrosch, Karpfen, Seestern, Weinbergschnecke, Kohlweissling, Maikäfer, Honigbiene, Fliegen, Kreuzspinne, Flusskrebs, Regenwurm, Trichine, Ohrenqualle, Bandwurm, Infusorien, Urtiere

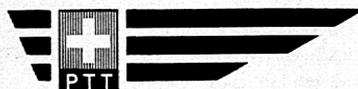
Botanik: Jung-Koch-Quentel: Format 82,5 x 110,5 cm: Salweide, Anemone, weisse Taubnessel, Tulpe, Schlüsselblume, Schwertlilie, Erbse, Wurmfarne, Ackerschachtelhalm, Haselnußstrauch, Rosskastanie, Linde, Birnbaum, Kirschbaum
Quirin Haslinger: Format 70 x 100 cm: Schneeglöcklein, Dotterblume, hohe Schlüsselblume, Wiesenschaumkraut, Löwenzahn, Wiesensalbei, Steinnelke, Wiesenglockenblume, Klatschmohn, Saatwicke
Gräser- und Kleeafeln: Format 67 x 97 cm. Auch als Atlanten erhältlich

Verlangen Sie Prospekte, unverbindliche Offerten oder Vertreterbesuch

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE
Das Spezialgeschäft für Schulbedarf Fabrikation und Verlag



Bringen Sie Abwechslung in das Programm der **Schulreise**. Mit Bahn und Postauto kreuz und quer durchs Land - das schätzen die Schüler und die Lehrer. Auskunft und Kostenberechnungen durch Ihre Bahnstation oder den Automobildienst PTT, Bern



Wählen Sie selbst!
40 gute Modelle finden Sie bei

Electras, Bern

Theaterplatz 2
Telephon 20870

93



NEO-DIAFANT

Der universelle Kleinbildprojektor
für Dias 5 x 5 und 7 x 7 cm
Bildband- und Mikroprojektion

Liese gang

ED. LIESEGANG · DUSSELDORF · POSTFACH 7006



*Kultivierte
Pfeifenraucher*

sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.

Nach längerem Vergriffensein ist nun wieder lieferbar:

Dr. Fritz Nussbaum

**Erzählungen
aus der heimatlichen Geschichte**

vierte, unter Mitwirkung von Gymnasiallehrer Dr. Oskar Schär neubearbeitete Auflage, 124 Seiten mit 52 Abbildungen.

Preis gebunden Fr. 5.85; **Schulpreis** bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren **Fr. 4.80**. Dieses Buch eignet sich erfahrungsgemäss vorzüglich für den Unterricht und kann auch als Klassenlektüre Verwendung finden.

Zu beziehen beim
**Verlag K. J. Wyss Erben AG. Bern,
Effingerstrasse 17**
sowie durch jede Buchhandlung

Es lohnt sich die interessante und vielseitige BEA 1956 zu besuchen

Bern 12. bis 23. Mai Militärplatz



Schwaller
MÖBEL Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG. Tel. 67 23 56

Im Rahmen Ihrer verfügbaren Mittel werden wir Ihnen helfen, Ihr Heim recht gemütlich zu gestalten. Unsere grosse Wohnausstellung in Worb gibt Ihnen gute Anregungen. Schwaller-Möbel seit bald 50 Jahren.



Freie Besichtigung von 8-22 Uhr

BASTLER-KURSE

für den **Flug- und Schiffmodellbau** in modernst eingerichteter Werkstatt unter fachkundiger Anleitung

ALFRED TANNER Technische Spielwaren. Werkstoffe und Zubehör für den Modellbau Wankdorf-Stadion (Ostturm) Telephone 031 - 8 16 20

Unsere Inserenten verhelfen Ihnen gerne zu guten **Einkäufen**

Redaktion : P. Fink, Lehrer, Quellenweg 3, Wabern bei Bern, Telephone 031 - 5 90 99. – Rédaction pour la partie française: D^r René Baumgartner, professeur, chemin des Adelles 22, Delémont, téléphone 066 - 2 17 85. – Annoncen-Regie : Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephone 031 - 2 21 91. – Druck : Buchdruckerei Eicher & Co., Bern, Telephone 031 - 2 22 56.